

Schaubach & Grämer Eine Werft in Koblenz

von Rainer Doetsch



Abb. 1 Präsentationsmappe der Fa. Schaubach & Grämer – Inventar-Nr. 1.042, Rhein-Museum Koblenz

Die Präsentationsmappe der Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede und Schiffsbau-Anstalt Schaubach & Grämer ist eines der schönsten Objekte im Besitz des Rhein-Museums Koblenz.

Die Mappe, in ihrer Gestaltung gründerzeitlich schwarzer Druck auf graugrünem, bzw. hellgrünem Grund und schwarz-goldener Schrift enthält siebzehn Drucke. Sie kam vermutlich 1960/61 in den Besitz des Museums. Die Tafeln, deren Abbildungen Schiffe, Boote, Dampfbagger und Fähren in hervorragender Qualität zeigen, fesseln den Betrachter durch ihre Detailgenauigkeit in der Wiedergabe, die leider hier im Druck nur unvollkommen deutlich wird.

Die Klarheit des Wesentlichen hat der Gestalter durch feines Nachretuschieren erreicht. Die im Vordergrund gezeigten Objekte – überwiegend Boote und Schiffe – heben sich umso deutlicher vom Hintergrund ab, als dieser leicht verschwommen abgebildet ist. Stimmungsvoll spiegeln sich die Wasserfahrzeuge auf glatter Wasseroberfläche, was die Fotos einerseits lebendig erscheinen läßt, andererseits eine Ruhe vermittelt, der sich der Betrachter nicht entziehen kann. Es ist schwer zu glauben, daß es sich hier um Industrieprodukte handelt, deren Grund für ihre Wiedergabe allein in der Verkaufsförderung und nicht in künstlerischem Schaffen liegt.

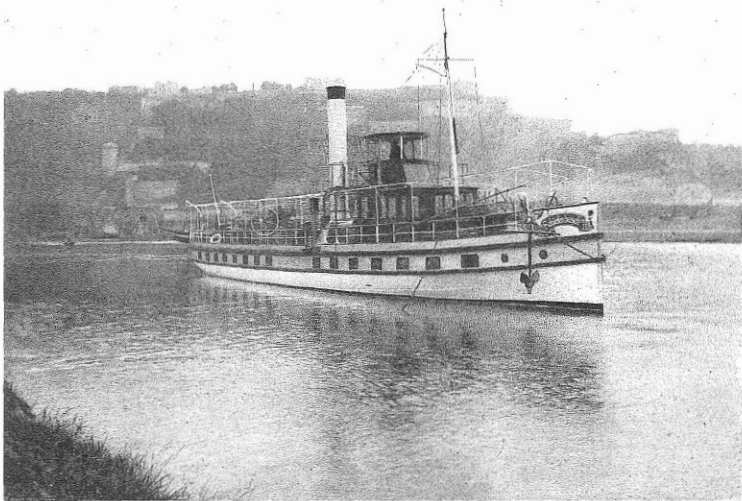


Abb. 2 Doppelschraubenboot aus der Mappe Schaubach & Grämer, Rhein-Museum Koblenz



Abb. 3 Peilschiff aus der Mappe Schaubach & Grämer, Rhein-Museum Koblenz

Die Mappe dürfte um die Jahrhundertwende entstanden sein. Auf einem Foto der Sammlung ist ein Gerüst am Sockel des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zu sehen, das Standbild selbst fehlt noch. Demnach ist das Foto spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1897 entstanden. Andere Darstellungen zeigen Produkte der Werft mit dem bereits fertiggestellten Standbild.

Die Werft selbst hat eine bewegte Geschichte aufzuweisen und dürfte eine der wenigen Koblenzer Produktionsstätten sein, die zur Schwerindustrie zu zählen sind.

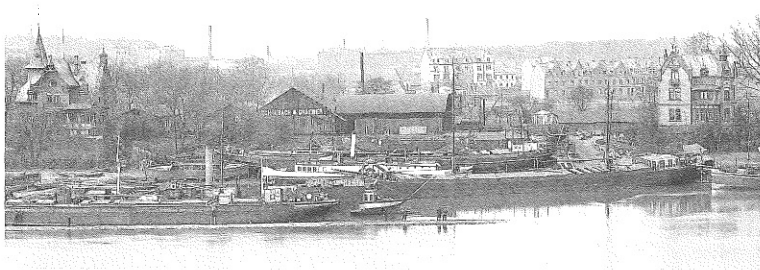


Abb. 4 Fa. Schaubach & Grämer 1917, Werftgelände an der Mosel, Fotoarchiv Rhein-Museum Koblenz

Begonnen hat der Werftbetrieb in der 60er Jahren des letzten Jahrhunderts. Am linken Rheinufer – dort wo sich heute die Koblenzer Rheinanlagen befinden, auf der Höhe des Kaiserin-Augusta-Denkmal – befand sich die Produktionsstätte und Hellenanlage einer Werft. Eigentümer waren damals die Gebr. Elsner. Mit der Gestaltung der Rheinanlagen muß die Werft an das Moselufer in das ehemalige Lützel-Koblenz verlegt werden. In diesem Stadtteil, von den Koblenzern einfach „vor der Brück“¹ genannt, richten sich vermehrt Industrie und Handel ein. Die Eingemeindung erfolgt im Jahre 1891 als „Coblenz-Lützel“.

Das Werftgelände befindet sich neben dem 1848 gebauten Moselsicherheitshafen, der noch vorhanden und in dessen unmittelbarer Nachbarschaft heute noch Werftbetrieb zu sehen ist. Die Anschrift der Werft ist nun „Coblenz-Lützel, Am Hafen.“

1889 erscheinen im Koblenzer Adreßbuch neue Besitzer der Werft: Schaubach & Grämer. Außer Maschinen-, Kessel- und Schiffsbau wird nun auch Brückenbau als Geschäftsbereich angegeben. U. a. liefert die Werft Schaubach & Grämer 1883 ein Räderboot von 25 m Länge und 3,90 m Breite zwischen den Radkästen. Das Boot war zur Beförderung von 197 Personen zugelassen und diente bis 1927 als Fähre „Neuwied I“. Auch die folgende Fähre „Neuwied II“, ein Schraubendampfboot von 1899 ist ein Produkt der Koblenzer Werft.²

Nach dem ersten Weltkrieg kommt es erneut zu einem Wechsel der Werfteigentümer. Die Firma Gebr. Stumm GmbH übernimmt das Werftgelände und stattet die Fabrikationsanlage mit neuen Maschinen aus. Schiffe bis 85 m Länge können gebaut werden. Eine geplante Vergrößerung des Werftgeländes kann jedoch nicht

¹ vgl. Bellinghausen, Hans.: Koblenz an Rhein und Mosel, S. 306

² Sauerbrei, Wolfram: Die Fähre von Neuwied; Hefte zur Rheinkunde 38/1986, S. 37-40

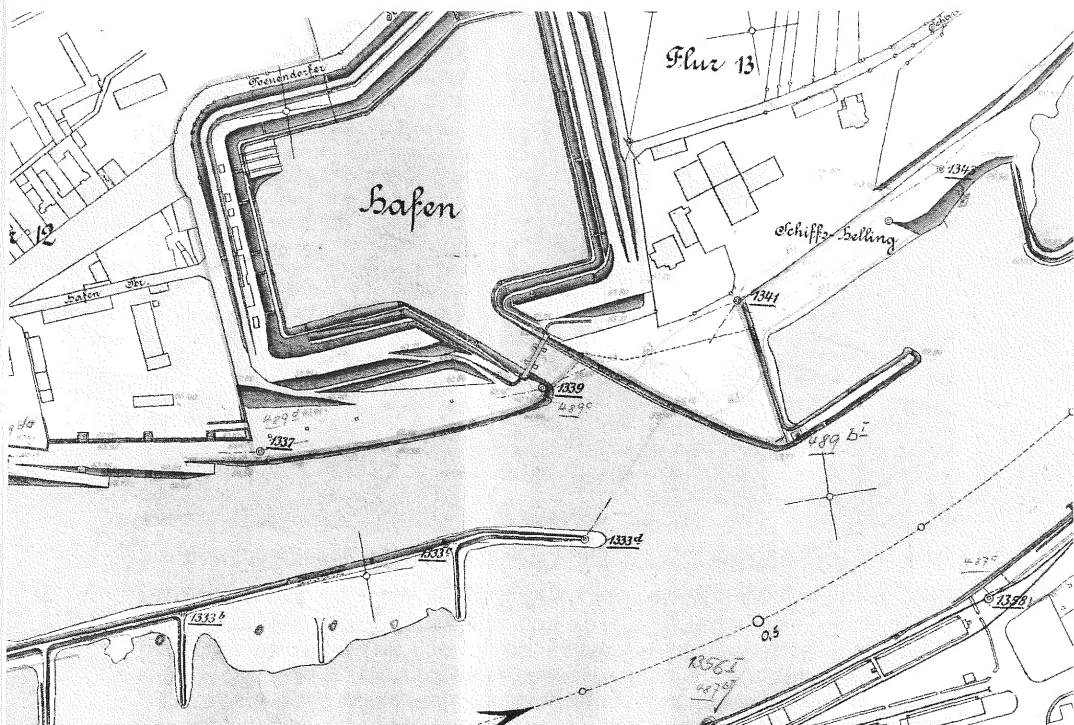


Abb. 5 Karte „Koblenz-Lützel“ (Ausschnitt) o. Datum, vermutlich Jahrhundertwende, Archiv Rhein-Museum Koblenz

realisiert werden. Außer Schiffen liefert das Unternehmen Brücken, Leuchttürme, zerlegbare Häuser und als Besonderheit die Markthalle von Lissabon.³

In der Ära der Dampfschiffe sind mindestens zehn größere Schiffe in Koblenz vom Stapel gelaufen. Damit steht Koblenz als Bauort von Rhein-Dampfschiffen an 36. Stelle (von 70 Werften, Angaben bis 1930).⁴

In den 30er Jahren müssen viele Koblenzer Firmen, so auch die Stumm'sche Werft, ihren Geschäftsbetrieb aufgeben und die Produktion einstellen. 1935/36 übernimmt das Wasserstraßenamt I in Koblenz das Gelände der Werft. Nach der Zerstörung der Anlage im Zweiten Weltkrieg gehören die noch vorhandenen Reste der Werft der Wasser- und Schifffahrtsdirektion an.

³ Bellinghausen/Russell Hg.: COBLENZ, Deutschlands Städtebau, Dari Verlag, Berlin-Halensee 1925, S. 190

⁴ Michels, Walter: Unvergessene Dampfschiffahrt auf Rhein und Mosel, Darmstadt, 1967, S. 16



Abb. 6 Ein Produkt der Werft Gebr. Stumm: Das heute noch für die in Vallendar bei Koblenz ansässige Fa. Gilles fahrende Rundfahrboot „Cäcilia“.
Fotoarchiv Rhein-Museum Koblenz, Foto: Lamek

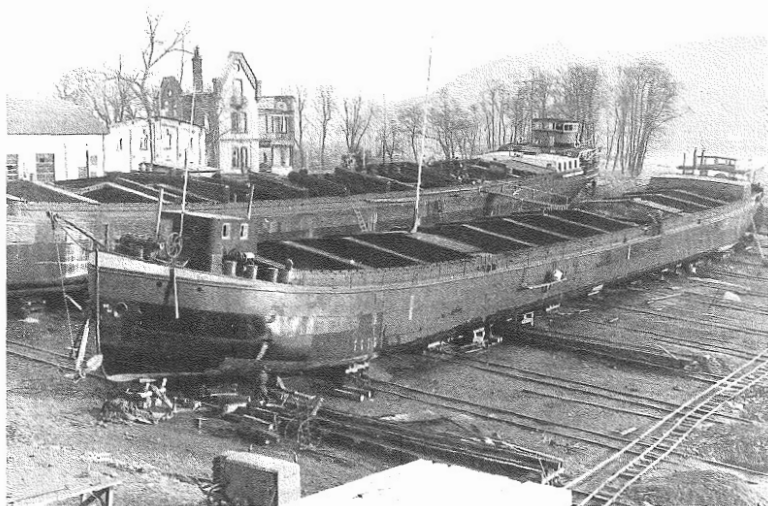


Abb. 7: Staatswerft Koblenz-Lützel (Helling) (früher: Schaubach & Grämer). Nach 1945.
Fotoarchiv Rhein-Museum Koblenz